

Schriftenschau

Bücher

DEL HOYO, J., ELLIOT, A. & J. SARGATAL (Hrsg.) (2001): Handbook of the birds of the world. Vol. 6: Mousebirds to Hornbills. 589 S., 45 Farbtafeln, 385 Farbfotografien, 270 Verbreitungskarten. ISBN 84-87334-30X. Lynx Editions, Barcelona. Preis EURO 145,-.

Dieser neueste 6. Band reicht, anders als in der Vorschau und bei der Besprechung des 5. Bandes (Orn. Anz. 39: 86) angekündigt, nur bis zu den Nashornvögeln. Die umfangreichen Spechte werden in den nächsten Band verlagert. Dafür finden wir die zwar artenarmen, aber besonders plakativen Familien Mausvögel, Trogone, Eisvögel, Todis, Sägeracken, Spintke, Racken, Erdracken, Kurole, Wiede- und Baumhopfe sowie Hornvögel mit zusammen 258 Arten, auf deren Farbschönheit der Verlag nicht müde wird in großangelegten Werbeaktionen hinzuweisen.

Das Eingangskapitel über Bioakustik betont die Wichtigkeit, auf diesem Felde weiter zu forschen. Die Hinterlegung eines gut aufgenommenen Vogelstimmen-„Abdrucks“ in den großen diesbezüglichen Forschungsstätten (z.B. Cornell Laboratory of Ornithology, Ithaca) führt zur Herausgabe von CDs, die man zu Hause und als Tonbandkopie draußen zur Vogelbestimmung benötigt, was auch zur Entdeckung noch neuer Vogelarten führen kann (was sich nicht mehr versteht – playback –, gehört nicht zur selben Art).

Die Farbfotos von fast jeder aufgeführten Art zeigen weniger Porträts als Verhalten und entscheidende Phasen im Lebenszyklus in einmaligen Dokumenten. Die Farbtafeln sind einheitlich klassisch, fallen auch nicht gegen andere (Maler) ab. Leider beginnt oft der beschreibende Text unten auf der Farbtafel, wobei dann 2 Seiten weiter viel weißer Raum bleibt, ein Manko, welches nicht nur Ästheten stören wird.

Insgesamt bleibt aber Lob in den höchsten Tönen für dieses großzügig angelegte Werk. Der nächste Band mit den restlichen Nichtsingvögeln soll schon in einem Jahr kommen!

T. Mischler

PEARSON, D. & L. BELETSKY (2000): The eco-traveller's wildlife guide: Ecuador and its Galapagos Islands. 485 S., 96 Farbtafeln, einige Farbfotos. Flexibler Kartoneinband. ISBN 0-12-0848-14-7. Academic Press, New York, London. Preis \$ 27,95.

PEARSON, D. & L. BELETSKY (2001): The eco-traveller's wildlife guide: Peru. 502 S. ISBN 0-12-548065-2. Preis \$ 29,95 (oder GBP 19,95)

Die Serie gleichartiger Tierführer der „Öko-Reisenden“ nach dem Muster von Les Beletsky ist schon recht lang: Es gibt Bände für Costa Rica, Belize, tropisches Mexiko, Hawaii, bald auch für Süd- und Ostafrika, Karibik und Florida.

Sehr umständlich wird erklärt, was ökologisches Reisen bedeutet. Die Hälfte des Buches nehmen langatmige Einführungen in die später im Tafelteil gezeigten Tierfamilien ein, im Stil und Informationsgehalt nicht mehr als Mittelschulwissen und Allgemeinplätze. 14 Habitatfotos reichen nicht, die Fülle der Lebensräume Ecuadors sauber zu scheiden.

Gut ist das Kapitel „Nationalparke und Reservate. Kurze Beschreibung“ Hier hätte man sich die dreifache Länge gewünscht. Es wird auch nirgends beschrieben, wie man zu den Parks kommt. Dafür muss man weitere – im Werk empfohlene – Bücher kaufen, wie z.B. „The new key to Ecuador and the Galapagos“, wobei Pearson wieder Koautor ist.

Ist der Führer praktisch? Zu der der Tafel gegenüberliegenden äußerst knappen Artbeschreibung gibt es 8 gewöhnungsbedürftige Ikonen für Habitate und 7 dreibuchstabige Abkürzungen für Regionen. Da liest man besser gleich den 2-4-zeiligen Text über Habitat. Folgt man den Verweisen zum Haupttext vorn, findet man kaum ausführlichere Artbeschreibungen, sondern mehr Anekdotisches, eingebettet in einen Wust nicht unbedingt dazugehöriger biologischer Information, alles ohne Komma und Absatz.

Wie gut ist der Führer unterwegs? Machen

wir die Probe aufs Exempel: eine 21-tägige Rundreise (Herbst 2000) durch Ecuador mit teils Sightseeing, teils ausgiebigen Vogelbeobachtungen. Von gesehenen 226 Arten fanden sich nur 101 im Buch, d.h. jede 2. Art war damit nicht bestimmbar. Hält man die komplette Artenliste Ecuadors mit über 1500 Vogelarten gegen die 322 gezeigten, verschlechtert sich das Verhältnis auf fünf zu eins. Dennoch: die Abbildungen sind groß und klar, die Identifizierung ist durchweg möglich; Raritäten, unscheinbare und versteckt lebende sind meist weggelassen. Der Neuling erlernt schon die häufigen und plakativen Vogelarten, doch wird er sich bei mancher Zwillingsart vertun. Von Amphibien und Reptilien hat man den Eindruck, ebenfalls einen soliden Querschnitt der häufigeren Arten zu sehen. Mit Säugern hat man eher seltener das Glück, und die Auswahl ist m. E. ausreichend. Schlimmer wird es aber bei den Gliederfüßlern mit nur 3 Käfern, 6 Schmetterlingen und einer einzigen Spinne. Die hätte man gleich weglassen können.

Fazit: Der Öko-Reise-Tierführer ist eingeschränkt brauchbar. Die 62 Vogeltafeln bestehen durch klare Ausführung und sind wohl bis zum baldigen Erscheinen des "Field Guide to the Birds of Ecuador" kurz konkurrenzlos. Zum geografischen Auffinden der begehrten Naturobjekte ist das angewandte Raster zu grob.

2. Zum Peru-Führer:

Wie strickt man ohne viel Aufwand einen Tropenführer nach dem anderen und bringt ihn gewinnbringend an den Mann? Man nehme einen recht allgemein gehaltenen biologischen Text, ersetze mit dem PC in einem Arbeitsgang den Landesnamen des ersten durch den des zweiten Buches (z.B. Ecuador durch Peru), und siehe, es gibt wieder einen passenden Text. Der Kunde wird meist ja nur den Führer seines Ziellandes kaufen. Will nicht heißen, dass der Führer schlecht ist. Vergleichen wir weiter mit dem vorigen: Die Pflanzenabbildungen sind bis auf zwei identisch, nur dass sie im Peruführer zusätzlich grün eingefärbt und mit lateinischen Speziesnamen versehen sind. Bei den Vögeln sind von den wieder genau 322 dargestellten Arten 95 ekuanadorianische durch peruanische ersetzt, 7 Tafeln genau gleich; bei 2 Arten stehen unter der

gleichen Abbildung jeweils andere Artnamen (*Ramphastos tucanus* statt *R. cuvieri*; *Buteo poeclachrous* statt *B. polysoma*). Die Maßstäbe der einzelnen Vogelabbildungen sind willkürlich zum Einpassen in die Seite größer oder kleiner gewählt, so dass kein einheitlicher Vergleichsmaßstab pro Seite erreicht wird.

Trotz dieser Mankos gefällt der Peru-Ökoguide recht gut. Vogel- und Säugerabbildungen sind von gutem Standard, die Vogeltafeln die ersten dieser Qualität für Peru. Für den nicht studierten Biologen, also Urlauber mit nicht zu speziellen Ansprüchen, der sich zum ersten Mal in die Tropenfülle (Megadiversitätsland!) einleben will, zu empfehlen. Für die reinen Ornithologen lohnt das Warten auf den im Herbst erscheinenden Feldführer Perus (Besprechung s. nächstes Heft).

T. Mischler

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. Aula-Verlag, Wiebelsheim. 672 S., 421 Abb., 16 Farbtafeln. ISBN 3-89104-645-6. Preis DM 89,-.

Jedem Leser ornithologischer Zeitschriften sind die seit Jahren erscheinenden Aufrufe W. Gatters zur Mitarbeit auf der Station "Randecker Maar" geläufig. Basierend auf der Arbeit zahlloser Helfer stellt das Buch nun die Ergebnisse aus 30 Jahren Zugplanbeobachtung an diesem Vulkankrater am Albrand, wo sich der Vogelzug zur Überquerung des Albrandes verdichtet, zusammen. Ergänzt wurden die Randecker-Maar-Daten durch Material aus dem Nistkastenmonitoring in Baden-Württemberg und aus einem ökologischen Waldprojekt. Gewaltige Mengen an Daten wurden dabei gemäß dem Motto von Werner Sunkel "Arbeit im engen Raum auf weite Sicht" verarbeitet – eine unwahrscheinliche Leistung!

Gleich beim ersten Durchblättern des Buches fallen die kurzen Zusammenfassungen am Ende jeden Kapitels angenehm auf. Sie erleichtern bei der Fülle des Stoffes die Suche nach einzelnen Themen und geben prägnant den Inhalt des jeweiligen Kapitels wieder. Der Text gliedert sich in zwei Teile, die bereits im Titel anklingen. Der erste Teil enthält eine Anleitung zur Feldbestimmung ziehender Kleinvö-

gel, die weit über das in gängigen Feldführern Gebotene hinausgeht. Es handelt sich um eine prägnante Kurzbeschreibung der Merkmale mit sehr instruktiven und gut ausgeführten Strichzeichnungen. Aber dieser erste Teil bietet wesentlich mehr. Man erfährt Wissenswertes über Zugrichtungen und -höhen, über Großwetterlagen und ihren Einfluss auf den Vogelzug, Vogelzug und Sicht, Truppgößenverteilungen, Mischgeselligkeit und Vergesellschaftungsmuster, über Invasionsvögel und vieles mehr.

Ab Kapitel 15 verlässt der Autor das Thema "Vogelzug" und widmet die zweite Hälfte des Buches den Bestandsentwicklungen der Vögel und deren Ursachen. In diesem Teil wird weit – manchmal zu weit – ausgeholt, denn Kapitel 15 steckt voller Details und bringt eine sehr breit angelegte Darstellung der Veränderungen in der Kulturlandschaft Mitteleuropas. Man tut sich schwer, dem Stoff Herr zu werden, denn der Bogen reicht von Nutzungsumwidmungen über Pestizide, Emissionen, Geschichte der mitteleuropäischen Wälder bis zur Situation in Westafrika. Kapitel 16 beleuchtet die Konkurrenz und Prädation zwischen Vögeln und anderen Tiergruppen. Bereits im Vorwort vermerkt Gatter, dass "im folgenden in Beziehung gebrachte Beobachtungen möglicherweise auf Koinzidenzen beruhen" und "die Beweislage für vermutete Zusammenhänge noch auf schwachen Beinen stehen mag". Dieser Eindruck kann in der Tat entstehen, denn man erfährt zwar viel über Bestandsentwicklungen und Jagdstrecken bei Füchsen, Mardern, Fledermäusen, Wegschnecken, sozialen Insekten und anderen möglichen Konkurrenten, der Kausalzusammenhang zwischen Vogelbestandstrend und dem des möglichen Prädators lässt sich indes kaum einmal direkt nachweisen.

Bestandstrends der Zug- und Standvögel am Randecker Maar werden in einem großen Kapitel für viele Arten in graphischer Form präsentiert und machen das Buch zu einer wichtigen Informationsquelle. Ein letztes Kapitel fasst bestandsbeeinflussende Faktoren zusammen: die Zunahme des Vegetationsvolumens wirkt als wichtigste Einflussgröße. Die Prädatorenthematik wird sicher Diskussionen hervorrufen, die jedoch wünschenswert sind, da –

wie richtig vermerkt – gerade dieser Themenkomplex bisher eher vernachlässigt wurde.

Was bleibt festzuhalten? Erstens: Das Buch ist eine schier unerschöpfliche Informationsquelle über den Vogelzug im mitteleuropäischen Binnenland, die Datenerhebung und Zusammenstellung eine Arbeit, die an die Grenzen des für den Amateur Möglichen geht. Zweitens: Bei der Fülle des Gebotenen besteht die Gefahr, den Überblick über den Stoff zu verlieren. Leider tragen zahlreiche recht kompliziert angelegte Graphiken nicht unbedingt zur schnelleren Information bei. Konzeptionell wäre es einer Überlegung Wert gewesen, ob man die Fülle der Themen, die immerhin von der Vogelbestimmung bis zur Landschaftsgeschichte reichen, unbedingt in einem Buch unterbringen muss. Vielleicht hätten bei etwas strafferer Aufarbeitung des Materials die zwei Teile des Buches auch zwei schöne, in sich geschlossene Bücher ergeben.

R. Pfeifer

BUSSE, P. (2000): SEEN – SE-European Bird Migration Network. Bird Station Manual. Paperback. 264 S., 155 Abb., 26 Tabellen Farbfotos. Bezug: Jessica Bird Nets Poland, Przebendowo, 84-210 Choczewo, Polen, Tel.: (4858) 676-32-20, Fax 676-32-65; E-Mail: seen@univ.gda.pl. Preis mit Versand \$ 36.

Przem Busse ist weit über die Baltische Region bekannt als Enthusiast überregionaler Feldarbeit und internationaler Zusammenarbeit. Seine Aktivitäten üben einen starken Einfluss auf die Beringungs- und Forschungsaktivitäten in diesem Teil Europas aus und viele Beringungsprogramme folgen der Methode und Arbeitsweise seiner "Operation Baltic". Dieses 1961 begonnene Vogelzug-Forschungsprogramm hat er kontinuierlich bis heute über 40 Jahre durchgeführt. Innerhalb des Programms zeichnen Feldstationen entlang der Ostseeküsten Zugdaten und Trends der Fangzahlen auf.

Busses bisherige Bücher und andere Publikationen widmen sich der Beringung, tageszeitlichen Fangmustern rastender Tag- und Nachtzieher, der Biometrie und Populationsdynamik. Um seine methodischen Standards weit über den Bereich um die Ostsee hinaus

einzuführen, hat Busse nun ein ausführliches Handbuch für Vogelstationen veröffentlicht. Die Arbeitsmethoden umfassten dort zunächst auch die Sichtbeobachtung ziehender Vögel auf den Nehrungen, heute nur noch Fang und Beringung. Dabei wurden verschiedene neue Methoden zur Beschreibung und Messung von Flügel-Indices, zur Schwanzlänge und Fett disposition sowie Experimente und eine neue – bemerkenswert einfache und preiswerte – Methode für Orientierungsversuche entwickelt und eingeführt.

Die von "Operation Baltic" seit 1961 erhobenen, standardisierten Daten decken alle bisherigen Jahre beständig ab und sind somit die längste Datenreihe der Welt innerhalb eines Netzwerks verschiedener Stationen. In dieser Zeit wurden über 1,2 Millionen Vögel beringt und ca. 900 000 vermessen.

Mit SEEN, dem SE-europäischen "Bird Migration Network" hat Busse die Koordination von 40 teilnehmenden Vogelzug- und Beringungsgruppen aus 20 Ländern übernommen, deren Aktivitätsradius bis Ägypten reicht. Ihr Ziel ist es, die wenig bekannten, nach Südosten weisenden Zugwege in Ost- und Südeuropa zu erforschen, die nach seinen Ergebnissen von weit mehr Vögeln eingeschlagen werden als man dies bisher annahm.

Vogelpopulationen, die entlang des südöstlichen Zugwegs ziehen, sind in den Brutgebieten in Nord- und Zentraleuropa durchmischt mit Populationen, die durch Deutschland, Italien Frankreich und Spanien nach Südwesten ziehen. Die Populationsdynamik dieser Gruppen beeinflussen einander stark, ein Umstand, der bisher in Zugforschung und Vogelschutzaktivitäten auf europäischer Ebene viel zu wenig berücksichtigt wurde. Die Untersuchung der Zugwege und der Überwinterungsgebiete solcher Regionalpopulationen stellen innerhalb der "Operation Baltic" einen Schwerpunkt der bisherigen Forschung dar, deren überraschende Ergebnisse in zahlreichen Kapiteln und in Abbildungen des jetzt erschienenen Handbuchs dargestellt werden.

Schon die bisherigen Ergebnisse, ihre Originalität, sowie der Einfallsreichtum bestechen und machen das Buch zu einer Fundgrube für jeden am Vogelzug Interessierten.

W. Gatter

ENGLER, H. (2000): Die Teichralle oder das Teichhuhn *Gallinula chloropus*. 3., überarbeitete u. erweiterte Aufl. Flexibler Einband, 360 S., viele Diagramme und s-w-Fotos. ISBN 3-89432-347-7. Neue Brehm-Bücherei 536, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben. Preis DM 46,-.

Für ein Brehm-Büchlein recht dick, stellt ENGLER die Fortpflanzungsbiologie dieser auch in unseren Parkgewässern anzutreffenden Art in den Mittelpunkt. Nach fast 40-jähriger Beobachtungszeit lesen wir natürlich viel über Verhalten und Jungenaufzucht der Teichralle. Dass die deutschen Bestände z.T. drastisch zurückgehen, schlug sich in der Aufnahme dieser eigentlich nicht so seltenen Art in die Vorwarnliste (Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 1996) nieder.

Im Band ist eine Menge Detailwissen verarbeitet. Wenn auch die Bestandsgrafiken schon etwas veraltet sind, bleibt "Die Teichralle" ein zu empfehlendes Standardwerk.

T. Mischler

PANNACH, G. (2000): Grasmücken. Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel Teil 5. 236 Seiten. Wendeburg. Ohne Preis.

Ein Buch ohne Verlags-, Preis- und ISBN-Angabe hat es schwer, überhaupt Beachtung zu finden. Das Vorhaben hingegen ist löblich: die von Hans Bub († 1995) begonnene Serie "Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel" weiterzuführen.

Dargestellt wird eine Fülle von Material aus Biometrie (53 Tab., 74 Abb.) und Statistik sowie Feinunterschiede der Geschlechter, die Messwerte wenn möglich nach Populationen gesondert, zu 12 in Europa i.e.S. vorkommenden Grasmücken. Zu jeder Art wird jeweils etwas anderes aus gerade verfügbaren Publikationen grafisch verarbeitet, so dass man ähnliche Thematik nicht vergleichen kann. Die 26 Farbtafeln mit Alterskleidern und Mauseraufnahmen, etwas braunstichig, beginnen unseligerweise bei jeder neu behandelten Grasmückenart wieder mit der Abbildungsnummerierung 1,2, so dass bei den nur undeutlich hervorgehobenen Kapitelüberschriften einiges Suchen einsetzt. Noch dazu ist nicht einmal der Artname pro Tafel erwähnt.

Unglücklich ist auch die Gliederung des Gesamthabitus: Das 2. Kapitel heißt "Teil 5"; im 1. Kapitel warten wir vergeblich auf eine "Einführung in die Teile 5-13", die es bis auf "5" alle noch gar nicht gibt. Im Artbearbeitungsteil geht es dann mit Nr. 74 (?) los. Gut, das Werk soll an Bub anschließen, doch muss der eigenständige Inhalt anders aufgegliedert werden. Seitenangaben zu den Kapiteln wären noch das Mindeste!

Das Buch vermag leider in der Durchgestaltung nicht zu überzeugen. Der Autor wäre gut beraten gewesen, wenn er es vor der Drucklegung einem ornithologischen Lektor vorgelegt hätte. Das darin enthaltene Wissen werden sich wohl nur wenige Beringer und Ornithologen mit dem Spezialgebiet Grasmücken aneignen wollen.

T. Mischler

LANDMANN, A. & R. LENTNER (2001): Die Brutvögel Tirols. Bestand, Gefährdung, Schutz und Rote Liste. 182 S., ISBN 3-7030-0355-3. Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, Suppl. 14. Preis öS 300,-.

Rote Listen werden immer stärker zum Instrument der Einschätzung der Lage der Natur. Vögel liefern dazu die besten Bioindikatoren, da sie von allen Tieren mit am besten untersucht sind und mit ihren vielfältigen Raumanprüchen und Nutzung unterschiedlicher Strata besonders sensibel auf Veränderungen in der Landschaft reagieren. Rote Listen sind dann von Nutzen, wenn sie ausführlich dokumentieren, kritisch hinterfragen und einen Ausblick auf einst und zukünftig geben.

All dies ist in dem gründlich recherchierten Buch von LANDMANN & LENTNER gelungen. Seit der letzten Roten Liste der Vögel Tirols von GSTADER (1987) haben sich einige Statusangaben geändert. Als Grundlage der Neueinschätzung nahm man die Kriterien der Liste weltweit bedrohter Vogelarten (COLLAR et al. 1994), wobei es ja schon eine neuere (STATTERFIELD et al. 2000, 1. Besprechung im vorigen Orn. Anz.) gibt. Die Kriterien wurden leicht für die Belange eines österreichischen Bundeslandes abgewandelt.

Ein exemplarisches Artkapitel enthält als Mark Angaben über a) Verbreitung/Bestand,

b) Bestandsentwicklung, c) Gefährdung und d) Schutzmaßnahmen. Recht informativ ist ein vorangestellter Kasten, in dem man den Status in Nachbarländern (nicht: Bayern) und die Trends in Mitteleuropa (nach BAUER & BERTHOLD) mit den aktuellen in Tirol vergleichen kann. Auch (fast) alle Arten der Vorwarnliste sind abgehandelt. Eine knappe Tabelle ergänzt die derzeit als nicht gefährdet angesehenen Tiroler Brutvögel, wofür jeweils auch eine Begründung geliefert wird.

Das Buch liest sich konzentriert und dennoch locker. Durch geschickt gewählte Abkürzungen wurde kein Raum verschenkt. Es ist auf dem neuesten Stand und sowohl für Vergleiche mit Bayern als auch als interessante Informationsquelle für den ornithologisch interessierten Alpengast sehr zu empfehlen.

T. Mischler

CIOCHIN, V. (Hrsg.) (2000): *Aves Danubii. Die Vögel der Donau*. Flexibler Einband, 295 S., 23 Farbtafeln, 3 Karten. ISBN 973-85051-0-0. Pelecanus-Verlag, Brasov (Rumänien). Preis DM 38,-.

Dieses Buch listet alle an der Donau von der Quelle bis zu Mündung vorkommenden oder ausgestorbenen Vogelarten auf. Autoren aus 7 verschiedenen Ländern lieferten dazu ihren Beitrag; den deutschen verfasste unser Mitglied A. Vidal.

Nach einer Charakterisierung der von der Donau durchflossenen Landschaften und ihrer Schutzgebiete (35 S.) – leider fehlt hierzu eine Übersichtskarte der ganzen Donau – nimmt der systematische Teil den restlichen Raum (237 S.) ein. Zu jeder Vogelart erscheint: Name in 8 Sprachen, Status, Habitat, Feldkennzeichen, Verbreitung sowie eine Kurzbemerkung "Beziehung Mensch – Vogel". Garniert ist das Ganze mit einigen Farbfotos der Arten und 2 Eiertafeln.

Etwa 17 Jahre Anlaufzeit benötigte dieses Buch, um nach vielen Schwierigkeiten (Koordination der Länderautoren, Wechsel des Verlages) endlich zum Druck zu gelangen. Ebenso alt sind daher die meisten Literaturangaben für Deutschland.

Es ist eigentlich interessant, wie sich die Avizönoten von Donauabschnitt zu -abschnitt all-

mählich ändern, und in den Artkapiteln kann man dieses nachverfolgen. Am Strom registrierte man in Deutschland 309, in Rumänien 336 Arten, hier aber völlig andere, viele mit mediterranem oder Meereseinschlag. Signifikante, national oder international bedeutsame Populationen, z.B. bei überwinternden Wasservogelarten, werden jeweils hervorgehoben. Leider litt der Inhalt sehr unter der Rückübersetzung vom Rumänischen ins Deutsche; die Zahl der Schreibfehler ist Legion. Dass sich auch sachliche Fehler einschlichen, z.B. falsche Kormoranzahlen 1993 und 1996 in der Tabelle 2 und im Artregister die "*Hydroprogne tschegra-va*", die man nicht unter der angegebenen Nummer, sondern eher unter *Sterna caspia* findet, ist schon bedauerlicher. Dennoch ist es der erste Versuch, 2860 Vogel-Flusskilometer unter einen Hut zu bringen. Für das Donaudelta mag es gar ein – erster deutscher? – Führer sein, finden sich dazu doch die einzigen Karten des Buches mit Einzeichnung der wichtigsten Vogelrastgebiete und Kolonien. Einschätzung des Rezensenten: Bedingt als leicht veraltetes Nachschlagewerk zu empfehlen.

T. Mischler

UHRMEISTER, B.; REIFF, N. & R. FALTER (1998): Rettet unsere Flüsse. Kritische Gedanken zur Wasserkraft. Flexibler Einband, 164 S., 27 Farbfotos. Querformat, ISBN 3-925660-59-3. Pollner Verlag, Oberschleißheim. Preis nicht angegeben.

Noch ein Buch über Flüsse, dass sich ein wenig von der technischen Seite der Wasserkraftwerke der Natur nähert. Wie im Untertitel angedeutet, will es die Probleme aufzeigen, die technische Bauten dem Wirken der Natur entgegenstellen. Fotos und Text sind ein Plädoyer für den unverfälschten, wilden Flusslauf, liefern aber auch sachliche Argumente, wie man sich heute mit rechtlichen Bestimmungen des Gewässerschutzes und der Wasserkraftnutzung auseinander zu setzen hat. Den Einfluss der letzteren auf Flora und Fauna behandelt ein eigenes Kapitel.

Dieses engagiert geschriebene Buch liefert dem Naturschützer fundierte Kenntnisse und Zahlenmaterial, wenn er sich in die Diskussion über die Nutzung der Fließgewässer einklinken will.

T. Mischler

Zeitschriften

HÖLZINGER, J. (Hrsg., 2000): Kartierung mediterraner Brutvögel 5, Dezember 2000. Bezug: Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 71640 Ludwigsburg.

Nach langer Pause erschien wieder ein Heft dieser Reihe, die sich der Förderung faunistischer Arbeiten im mediterranen Raum gewidmet hat. Es enthält einen Nachruf auf Antonius Ch. Kanellis (1908-1992) sowie Arbeiten, meist im Charakter von Kurzen Mitteilungen, über Nachtreiher und Graureiher als Brutvögel auf dem Peloponnes, Vogelbeobachtungen auf Ost-Kreta, den Schneefinken im Falakron-Gebirge und im Vardoussia- und Giona-Gebirge (Griechenland), den Rallenreiher als Kulturfollower (Nutzung von Liegewiesen einer Hotelanlage), Gesang der Kalandlerlerche vom Capo Murro di Parco, Sizilien und über wärmereregulierendes Verhalten einer Sandlerche in der Negev-Wüste.

R. Pfeifer

LETZEBUERGER NATUR- A VULLESCHUTZLIGA (2000): *Regulus*. Wissenschaftliche Berichte, Nr. 18. Herausgegeben von der LNVL, Haus vun der Natur, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer.

Neben einigen kleineren Arbeiten über den Kiebitz und die Saatkrähe in Luxembourg ist vor allem eine gehaltvolle, zusammenfassende deutschsprachige Arbeit (von Marc Jans, Patric Lorgé und J. Weiss) über den Schwarzstorch beachtenswert, der seit 1993 regelmäßiger Brutvogel in Luxembourg geworden ist. Der Bestand liegt bei 4-7 Brutpaaren, vor allem in optimalen Brutbiotopen in der Ardennen-

Eifel-Region. Eine zweite Arbeit (Marc Jans & Patric Lorgé) informiert über Gefährdungsur-sachen und Schutzmaßnahmen für diese Vogelart in Luxembourg. Beide Arbeiten sind für am Schwarzstorch Interessierte sehr empfehlenswert!

R. Pfeifer

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg (Hrsg., 2000): *Rudolstädter naturhistorische Schriften* 10. Bezug beim Herausgeber, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt.

Das 200 Seiten starke Heft enthält zahlreiche ornithologische Arbeiten: die Neubeschreibungen von Federlingen auf dem Rotkappenschlüpfer und südamerikanischen Karakaras, ein vermutetes Mimikry-System zwischen Schwärmern einerseits, kleinen Kolibris andererseits und Stechimmen, zwei historische interessante Arbeiten über die Naturgeschichte der Vögel Deutschlands von Wolf & Meyer und über J. H. Zorn (1698-1748) sowie die Wiederentdeckung von Zeichnungen von G. T. Tröltsch (1709-1748). Für den Feldornithologen lesenswert sind insbesondere zwei Arbeiten von E. Mey: Ökofaunistische und morphologische Daten über einige Vogelarten des Cuc Phuong Nationalparks im Norden Vietnams mit zahlreichen Farbaufnahmen selten fotografierter Vogelarten wie *Cyornis hainanus*, *Phylloscopus armandii*, *Malacopteron cinereum*, *Macronous gularis* und *Alcippe grotei* und ein Bericht über eine zoologische Forschungsreise in Australien und Neuguinea, u.a. mit Angaben zur Biologie von Thermometerhühnern *Leipoa ocellata*.

R. Pfeifer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [40 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Mischler Tino, Pfeifer Robert, Gatter Wulf

Artikel/Article: [Schriftschau 217-223](#)